

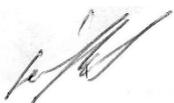
# Grußwort zum 175jährigen Bestehen des Imkervereins Friedberg und Umgebung

„Willst du Gottes Wunder sehen dann musst du zu den Bienen gehen“. So besagt es ein altes Sprichwort. Ein Wunder ist es auch, dass unser Verein nun sein 175jähriges Bestehen feiern darf. In der Zeit seit 1839 hat sich vieles geändert. Zum einen gab es seitdem immense Veränderungen und Umschwünge auf politischer Ebene und dies weltweit. Zum Anderen gab es in den letzten 175 Jahren technologische Entwicklungen, die sich die Gründer des Vereins, im Traum nicht hätten vorstellen können. Aber auch die Landschaft um die Bienen hat sich verändert, von einer bäuerlichen hin zu einer industriellen Landwirtschaft. Eine Konstante ist allerdings über alle diese Jahre und auch weit darüber hinaus zu verzeichnen, die Bienen selbst. Sie tun seit jeher, stoisch, ihren Dienst an der Blüte. Was in der mittleren Kreidezeit vor ca. 120 Mio. Jahren mit der Entwicklung der Blütenpflanzen begann und die Entwicklung der blütenbesuchenden Insekten nach sich zog, hat bis in unsere Zeit Bestand.

Im Hinblick auf diese Beständigkeit, möchte ich voller Zuversicht in die Zukunft schauen und auch trotz manchen beängstigenden Meldungen alle Imker ermuntern sich weiter um die diesen wunderbaren Organismus „Bie“ zu kümmern und mit ihm in die Zukunft zu gehen. Imker müssen heute mehr denn je einen Einblick in die biologie der Bienen, die Umwelt und die Lebensbedingungen vieler Mitmenschen haben. Imkerei ist angewandter Naturschutz. Eine gute kommunikative Ebene von Imkern und Landwirten ist heute mindestens genauso wichtiger wie das Wissen um die Bienen, denn eine Imkerei ohne Landwirtschaft ist ebenso unmöglich wie eine Landwirtschaft ohne Imkerei.

An dieser Stelle möchte ich allen Menschen danken die dafür gesorgt haben, dass der Imkerverein Friedberg und Umgebung in diesem Jahr sein Jubiläum feiern kann. Weiterhin möchte ich denjenigen Danken die sich engagiert dafür eingesetzt haben die Feierlichkeiten in diesem Rahmen stattfinden zu lassen. Ich schaue voller Zuversicht in die Zukunft und möchte zum Schluss auf die schönste Seite der Imkerei verweisen, die Goethe schon kannte und die man hätte nicht schöner formulieren können.

Somit verbleibe ich mit imkerlichen Grüßen



Heiko Löffel  
1. Vorsitzender

Wenn bitter sich die Menschen streiten  
mit Grösse wie mit Kleinigkeiten  
da weiche ich am liebsten aus  
und flüchte mich ins Bienenhaus.

Hör ich das friedliche Gesumm,  
vergess ich Schelten und Gebrumm,  
und aller Krieg und Krach auf Erden  
kann mir sogleich gestohlen werden.

Ein Blümchen vom Boden hervor,  
war früh gesprosset im lieblichen Flor,  
da kam ein Bienchen und naschte fein -  
die müssen wohl beide füreinander sein!

J. W. von Goethe